

Traurige Schatten über Rust : Baldwin spricht über Verlust und Trauma

Alec Baldwin möchte sich die abgeschlossene Fassung von „Rust“ vorerst nicht ansehen, nachdem beim Dreh die Kamerafrau Halyna Hutchins tragisch ums Leben kam. Eine Rückkehr zu den Erinnerungen bleibt aus.

Nach den tragischen Ereignissen am Set des Westerns „Rust“, bei denen die Kamerafrau Halyna Hutchins ums Leben kam, hat Alec Baldwin, der Hauptdarsteller, bekannt gegeben, dass er sich die Fertigstellung des Films vorerst nicht ansehen möchte. Die Entscheidung des Schauspielers ist eine Reaktion auf die emotionalen Nachwirkungen des Vorfalls, der im Oktober 2021 stattfand, als eine Kugel aus einem von ihm gehaltenen Revolver Hutchins tödlich verletzte. Der Regisseur Joel Souza wurde dabei ebenfalls verletzt.

Baldwin äußerte sich in einem Gespräch mit „Variety“ und erklärte: „Im Moment nicht“, in Bezug darauf, sich den Film anzusehen. Diese Aussage untermauert die enormen psychologischen Belastungen, die den Schauspieler und seine Familie seit dem Vorfall weiterhin belasten. „Das ist offensichtlich die schwierigste Sache, mit der ich je in meinem Leben zu tun hatte“, sagte Baldwin weiter.

Geprägt von Trauer und Trauma

Rund drei Jahre nach dem Unglück feierte „Rust“ kürzlich seine Premiere auf dem Camerimage-Festival in Polen, doch die Erinnerungen an die Tragödie sind allgegenwärtig. Baldwin, der selbst in den juristischen Auseinandersetzungen rund um den

Vorfall involviert war, sah sich im Sommer mit einem überraschend eingestellten Verfahren wegen fahrlässiger Tötung konfrontiert. Die verantwortliche Waffenmeisterin, Hannah Gutierrez-Reed, wurde im April zu einer 18-monatigen Haftstrafe verurteilt.

Für Baldwin sind die schwersten Auswirkungen die emotionalen Schmerzen, die nicht nur ihm, sondern auch seiner Familie, besonders seiner Frau Hilaria, zugefügt wurden. „Abgesehen von den Opfern selbst, schmerzt mich am meisten, was es mit meiner Frau gemacht hat“, sagte der Schauspieler. Hilaria berichtet von einer tiefen Traumatisierung aufgrund des Vorfalls. Baldwins Eindrücke zeigen, dass die Freude an seiner Familie und der Alltag durch das Unglück stark beeinträchtigt wurden. „Alles lief ziemlich gut... und dann bricht der Boden weg.“ Die verstörenden Folgen der Tragödie begleiten die Familie, und sie versuchen aktiv, sich von dem Projekt zu distanzieren.

Trotz der überwältigenden Emotionen hat Baldwin jedoch eine positive Wendung im Filmprojekt festgestellt. Er ist froh darüber, dass „Rust“ schließlich fertiggestellt wurde, und er glaubt, dass der Film durch die späteren Nachdrehes sogar besser geworden ist. Dennoch möchte er den Fokus auf wichtigere Dinge in seinem Leben legen, insbesondere auf seine sieben Kinder, für die er ein guter Vater sein möchte.

In seiner aktuellen Phase widmet sich Alec Baldwin verstärkt seiner Familie, während er den Druck des Films und die damit verbundenen Erinnerungen vorerst hinter sich lassen möchte. „Ich möchte meine Energie für den Nachwuchs aufbringen“, sagte er. Diese Entscheidung spiegelt nicht nur die persönliche Trauer wider, sondern auch den Bedarf an emotionaler Heilung und der Suche nach neuem Lebenssinn nach diesem verheerenden Vorfall.

Als die Diskussion um den Film und die damit verbundenen Tragödien weitergeht, bleibt das Schicksal von „Rust“ und seiner Hauptfigur in der Öffentlichkeit ein Thema von großem

Interesse. Die Verbindung zwischen Kunst und der tragischen Realität bleibt auch in diesem Fall ein schmerzhafter, aber auch nachdenklich stimmender Aspekt, der die Branche und die Zuschauer weiterhin beschäftigt.

Für weitere Informationen zu Baldwins Äußerungen und den aktuellen Entwicklungen rund um „Rust“, **siehe die aktuelle Berichterstattung auf www.gmx.at**.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at